

Beiträge zur 18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau

# Widerspruch begegnen – viele Antworten, ein Ökolandbau Tagungsband

3. bis 6. März 2026  
Rheinische Friedrich-Wilhelms  
Universität in Bonn

R. Kemper, M. Athmann, A. Häring, D. Neuhoff,  
M. Müller-Lindenlauf, L. Schmitz, C. Stumm,  
I. Tiemann & T.F. Döring (Hrsg.)



Foto: Thomas Döring

wito

[www.wissenschaftstagung.de](http://www.wissenschaftstagung.de)

Wissenschaftstagung  
Ökologischer Landbau

Veranstalterin



Schirmherrin



# Widerspruch begegnen – viele Antworten, ein Ökolandbau

Tagungsband zur  
18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau  
Bonn, 3. bis 6. März 2026

## **Herausgeberinnen**

R. Kemper, M. Athmann, A. Häring, D. Neuhoff, M. Müller-Lindenlauf, L. Schmitz,  
C. Stumm, I. Tiemann & T.F. Döring

## **Veranstalterin**

Professur Agrarökologie und Organischer Landbau  
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität  
Auf dem Hügel 6  
53121 Bonn

[www.aol.uni-bonn.de](http://www.aol.uni-bonn.de)

## **Schirmherrin**

Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)  
Rupprechtstraße 25  
80636 München

[www.soel.de](http://www.soel.de)

Alle in diesem Tagungsband enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von den Autorinnen nach bestem Wissen erstellt und von ihnen sowie den Herausgeberinnen mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Dennoch sind Fehler nicht auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung der Autorinnen und Herausgeberinnen. Sie übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter. Der Haftungsauschluss gilt insbesondere für Entscheidungen und deren Folgen, die auf Basis der Angaben in diesem Tagungsband getroffen werden. Die Autorinnen sind für ihre Beiträge selbst verantwortlich, ihre Meinung entspricht nicht automatisch der Ansicht der Herausgeberinnen.

Die 18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau fand vom 3. - 6. März 2026 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn statt. Ausgerichtet wurde sie vom Fachgebiet Agrarökologie und Organischer Landbau des Instituts für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz.

Zitiervorschlag:

Kemper, R., M. Athmann, A. Häring, D. Neuhoff, M. Müller-Lindenlauf, L. Schmitz, C. Stumm, I. Tiemann & T.F. Döring [Hrsg.], (2026) Tagungsband zur 18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Widerspruch begegnen – viele Antworten, ein Ökolandbau. 3. bis 6. März 2026 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn  
<https://doi.org/10.48565/qysm-nt77>

Professur Agrarökologie und Organischer Landbau  
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität  
Auf dem Hügel 6  
53121 Bonn

Auflage Februar 2026

Der Tagungsband ist über BonnDoc (Universität Bonn) verfügbar unter:  
<https://doi.org/10.48565/qysm-nt77>

Der Tagungsband steht auch im Archiv Organic Eprints zur Verfügung unter:  
[www.orgprints.org](http://www.orgprints.org)

Text Layout: R. Kemper, D. Neuhoff & C. Stumm, Universität Bonn

Cover Layout: A. Zolnierek, N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation,  
C. Stumm, Universität Bonn

## Mehr Tierwohl in der Öko-Kontrolle – Tierbezogene Indikatoren und Prüfschwellen für Schafe und Ziegen

Magierski V<sup>1</sup>, Palaoro J<sup>1</sup>, Grosse M<sup>1</sup>, March S<sup>1</sup>, Brinkmann J<sup>1</sup>, Ivmeyer S<sup>1</sup>

*Keywords: Tierwohlkontrolle, Tierwohlindikatoren, Prüfkonzept, Kleine Wiederkäuer*

### Abstract

*Animal welfare is a key concern in organic livestock production, yet standardized animal-based assessment tools are lacking. The ÖKoTier project develops a practical, indicator-based welfare assessment concept for cattle, pigs, poultry, and sheep and goat farms, including thresholds to identify welfare deficits. Nine indicators for sheep and seven for goats were selected, based on relevance, validity, reliability, and practicability. Due to limited empirical data, additional literature values and expert judgment were used to define thresholds that are realistic and economically feasible for farms. Field testing on 40 farms and the development of training materials for inspectors support practical implementation, enabling detection of welfare deficits within limited inspection time and providing a foundation for animal-based welfare assessment in organic production.*

### Einleitung und Zielsetzung

Produkte aus der ökologischen Tierhaltung werden mit hohen Ansprüchen an Tierwohl verbunden. Die EU-Öko-Verordnung 2018/848 legt allgemeine Haltungsanforderungen fest, enthält jedoch keine verbindlichen Vorgaben zur systematischen Erfassung der Tierwohlsituation. Tierbezogene Indikatoren spielen hierbei eine zentrale Rolle, werden aber bisher nur vereinzelt und uneinheitlich eingesetzt. Ziel des Projekts ÖKoTier ist die Entwicklung eines transparenten, einheitlichen und praktikablen Prüfkonzepts im Rahmen der Öko-Kontrolle, das auf einer systematischen Auswahl geeigneter tierbezogener Indikatoren und der Festlegung nachvollziehbarer Prüfschwellen basiert. Neben Schafen und Ziegen werden im Projekt auch die Teilbereiche Schwein, Rind und Geflügel bearbeitet. Unter Beteiligung von Praxis, Verbänden und Kontrollstellen werden bereits vorhandene Prüfkonzepte weiterentwickelt und auf ihre Praxistauglichkeit getestet.

### Methoden

Zur Entwicklung des Prüfkonzepts wurde ein **Indikatorenset** auf Basis bestehender Prüfsysteme (AG Tierwohl 2024; AWIN 2015; nationales-tierwohl-monitoring.de und bio-tierwohl.de) innerhalb des Konsortiums, sowie in Fachgesprächen und Beiratstreffen abgestimmt.

Da die Tierwohlkontrolle im Rahmen der mindestens jährlich auf jedem Betrieb stattfindenden Öko-Kontrolle integriert werden muss, spielt neben der Erfassung der Tierwohsituation auch der Zeitaufwand eine Rolle. Die Auswahl der Indikatoren erfolgte daher nach Kriterien der Relevanz, Validität, Reliabilität und Praktikabilität, um Problembetriebe effizient zu identifizieren.

---

<sup>1</sup> Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst 32, 23847, Westerau, Deutschland, viola.magierski@thuenen.de, oekotier@thuenen.de

Die Indikatorensets sind über die Tierarten hinweg möglichst einheitlich gestaltet.

Für jeden Indikator wurde eine **Prüfswelle** festgelegt, die angibt, ab welcher Prävalenz weitere Maßnahmen zur Abklärung möglicher Verstöße gegen die EU-Öko-Verordnung erforderlich sind. Als Benchmarking-Ansatz dient das 75. Perzentil, das zeigt, dass 75 % der Betriebe die Schwelle nicht überschreiten. Dieser Ansatz berücksichtigt technische Machbarkeit und ökonomische Vertretbarkeit und wurde bereits bei der Berechnung von Kennzahlen zum Antibiotikaeinsatz rechtlich umgesetzt (Tierarzneimittelgesetz 2021, § 58).

Da nationale oder EU-weite Daten zu Tierwohlproblemen bei Schafen und Ziegen kaum vorliegen, wurden wissenschaftliche Studien und Praxiserhebungen der letzten 15 Jahre genutzt, die vergleichbare Haltungsbedingungen und Beurteilungsschemata aufweisen und das 75. Perzentil angeben. Anschließend wurde für jeden Indikator ein gewichteter Mittelwert aus den jeweiligen Prävalenzen gebildet. Die Werte wurden kritisch geprüft, insbesondere bei einer geringen oder heterogenen Datengrundlage durch Expert:innenmeinungen modifiziert und für eine einfachere praktische Nutzung gerundet. Bis zum Projektende erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung der Prüfschwellen, sodass neu erscheinende wissenschaftliche Studien berücksichtigt werden können. Darüber hinaus wird empfohlen, die Werte auch nach Projektabschluss regelmäßig zu aktualisieren.

Neben standardmäßig erhobenen Indikatoren sollen klinische Auffälligkeiten wie Klauenveränderungen, Ektoparasiten oder Atemwegserkrankungen bei deutlichem Auftreten erfasst werden. Die Praxistauglichkeit der Indikatoren wird im Projekt bundesweit auf 40 ökologischen Schaf- und Ziegenbetrieben verschiedener Nutzungsrichtungen getestet. Zur zuverlässigen Anwendung und Bewertung durch die Kontrolleur:innen werden Schulungsmaterialien für Online- und Stallschulungen entwickelt.

## Ergebnisse und Diskussion

Für die Öko-Kontrolle wurden neun Indikatoren für Schafe und sieben für Ziegen definiert (Tab. 1). Die Bewertung erfolgt zweistufig: „Grün“ für keine oder geringe Auffälligkeiten, „Rot“ für schwerwiegende Probleme. So werden z. B. nicht oder geringgradig lahme Tiere als „Grün“ bewertet, hochgradig lahme als „Rot“. Verletzungen mit Blut, Krusten oder Schwellungen gelten als „Rot“, kleinere Auffälligkeiten wie haarlose Stellen oder herausgerissene Ohrmarken als „Grün“.

Nur der Indikator „Kotverschmutzung“, der für die Erkennung von Durchfallerkrankungen steht, wurde zwischen Schafen und Ziegen unterschiedlich definiert: Bei Ziegen reicht Verschmutzung im unmittelbaren Anogenitalbereich für eine „Rot“-Einstufung. Bei Schafen haftet Kot im Vlies leichter und länger an als im Ziegenhaar, so dass zusätzlich die Beine betroffen sein müssen. Zwei Indikatoren gelten nur für Schafe: Zum einen gilt ein Schwanz als zu kurz kupiert, wenn er den Genitalbereich nicht vollständig bedeckt. Da das Kupieren nur in Ausnahmefällen erlaubt ist, muss zudem eine entsprechende Genehmigung bei der Kontrolle vorgelegt werden. Zum anderen prüft der Indikator „Schur“ anhand des Zustands des Wollvlieses, ob die Schur der Schafe deutlich überjähig nicht durchgeführt wurde. Befinden sich in Bezug auf diese Indikatoren auffällige Tiere in der Herde und werden bereits tierärztlich behandelt, wird dies zusätzlich als Begleitumstand dokumentiert und bei der Auswertung im Sinne einer Gesamtabwägung berücksichtigt.

Weiterhin bedeutet der Indikator „zu separierende Einzeltiere“, dass ein Tier aus der Gruppe entnommen werden muss, wenn es Futter- und Wasserstellen nicht selbst-

ständig erreichen kann, die Haltungsbedingungen aufgrund seiner Beeinträchtigung nicht bewältigt oder durch andere Tiere weiteren Schaden erleiden könnte.

**Tab. 1: Tierbezogene Indikatoren und Prüfschwellen (Stand Sept. 2025) zu den standardmäßig zu erhebenden tierbezogenen Indikatoren auf schaf- und ziegenhaltenden Öko-Betrieben.**

Indikator	% Prüfschwelle <sup>1</sup> (Stand Sept. 2025)
Tierverluste bis 90. Lebenstag	≥ 15
Tierverluste ab 90. Lebenstag	≥ 10
Lahmheit	≥ 10
Kotverschmutzung	≥ 20 (Schaf) / ≥ 10 (Ziege)
Verletzungen <sup>2</sup>	≥ 15
Körperkondition <sup>2</sup>	≥ 15
Unterentwicklung bei Jungtieren	≥ 10
Schur <sup>3</sup>	≥ 10
Zu kurz kupierte Schwänze <sup>3</sup>	≥ 10
Zu separierende Einzeltiere	1 Einzeltier

<sup>1</sup> Die vollständige zugrundeliegende Literatur kann bei der Erstautorin angefragt werden.

<sup>2</sup> nur adulte Tiere

<sup>3</sup> nur Schafe

Die Prüfschwellen (Tab. 1) der tierbezogenen Indikatoren für Schaf und Ziege wurden nicht allein nur auf Grundlage der Literaturrecherche zum 75. Perzentil festgelegt, da die Zahl der Untersuchungen zu Ergebnissen von Tierwohlerhebungen gering ist. Die nutzbaren Untersuchungen werden weiterhin dadurch eingeschränkt, dass vergleichbare Haltungs- und Managementbedingungen vorliegen sowie vergleichbare Beurteilungsschemata angewendet werden mussten und das 75. Perzentil angegeben sein musste. Von den 26 identifizierten Studien, die den Kriterien für vergleichbare Methodik entsprachen, standen 0 bis 6 Studien (Median = 3) pro Indikator für die Berechnung eines gewichteten Mittelwerts des 75. Perzentils zur Verfügung. Die Zahl der Betriebe pro Studie lag zwischen 6 und 56 (Median = 19,5). Aufgrund der geringen Datenbasis wurden bei jedem Indikator zusätzliche Literaturwerte (z.B. mittlere Prävalenzen aus Untersuchungen oder Angaben zu Schwellenwerten, z.B. AG Tierwohl 2024) sowie eine fachliche Expert:inneneinschätzungen berücksichtigt.

Die gewichteten Mittelwerte der 75. Perzentilwerte lagen für Kotverschmutzung bei 20 %, für Verletzungen bei Ziegen bei 18 % und für Körperkondition bei 17 %, woraus sich eine Prüfschwelle ergab, die der fachlichen Einschätzung entsprach. Der Wert für Lahmheit lag bei 0,3 % (n = 5 Studien), es ist jedoch davon auszugehen, dass dieser Wert die tatsächliche Situation in der Praxis nicht vollständig widerspiegelt, da insbesondere bei Schafen die Moderhinke-Erkrankung eine häufige Lahmheitsursache ist. Weitere Literaturwerte (Mittelwerte und Mediane) weisen zudem auf deutlich höhere Prävalenzen hin.

Für den Indikator „Tierverluste bis zum 90. Lebenstag“ wurden zur Ermittlung der Prüfschwelle Daten der Landwirtschaftskammer Sachsen-Anhalt (Siersleben 2023), des BPBV-Projektes „Schaf schafft Landschaft“ (Wagner 2025), sowie aus den Schafreports Bayern und Baden-Württembergs (LEL 2011 und 2024, Wagner 2019)

herangezogen. Im Mittel lagen die dokumentierten Lämmerverluste bei 15 % (Spanne: 9,5–17 %).

Bei Indikatoren mit besonders geringer Datengrundlage (Tierverluste ab 90. Lebenstag, Unterentwicklung, überjährige Schur, zu kurz kupierte Schwänze) musste auf fachliche Einschätzungen zurückgegriffen werden.

## Schlussfolgerungen

Mit Hilfe eines standardisierten Prüfkonzepts zur Erfassung des Tierwohls im Rahmen der Öko-Kontrolle soll die Tierwohlsituation auf ökologisch wirtschaftenden Schaf- und Ziegenbetrieben transparent erfasst und verbessert werden. Die tierbezogenen Indikatoren wurden so ausgewählt, dass sie den Anforderungen der Tierwohlkontrolle sowohl an Zeiteffizienz und Praktikabilität gerecht werden als auch gleichzeitig Tierschutzprobleme zuverlässig identifizieren. Die Festlegung der Prüfschwellen gestaltet sich aufgrund der begrenzten Datenlage im Schaf- und Ziegenbereich besonders herausfordernd, weshalb die Erhebung und Bereitstellung nationaler Tierwohl-daten wünschenswert wäre, um eine belastbare Datengrundlage zu schaffen.

## Danksagung

Ein herzlicher Dank für ihre beratende Tätigkeit gilt dem gesamten ÖKoTier-Konsortium (<http://bit.ly/OekoTier>), insbesondere Jan Löning und Julia Manlik.

Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramm Ökologischer Landbau.

## Literatur

- AG Tierwohl (2024): Leitfaden zur Tierwohlkontrolle 2025, AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Ecoland.
- AWIN (2015): AWIN welfare assessment protocol for goats. DOI: 10.13130/AWIN\_GOATS\_2015.
- AWIN (2015): AWIN welfare assessment protocol for sheep. DOI: 10.13130/AWIN\_SHEEP\_2015.
- Siersleben, K., (2023): Erfassung Lämmerverluste 2023. Auswertung GERO Datenerfassung 2014 - 2023. Vortrag auf der Fachberatertagung „Ökologische Schaf- und Ziegenhaltung“, 10–12 Juli 2023, DEULA Witzenhausen GmbH, Witzenhausen.
- LEL (2011): Schafreport Baden-Württemberg 2011. Ergebnisse der Schafspezialberatung in Baden-Württemberg. LEL gemeinsam mit Dr. Florian Wagner & Partner. Schwäbisch Gmünd.
- LEL (2024): Schafreport Bayern und Baden-Württemberg 2023. Ergebnisse der Schafspezialberatung in Baden-Württemberg und Bayern. Schwäbisch Gmünd
- Wagner, F. (2019): Schafreport Bayern 2019: Auswertung der Wirtschaftsjahre 2017/18. [https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/landwirtschaft/dateien/2019\\_schafreport\\_by\\_kurz.pdf](https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/landwirtschaft/dateien/2019_schafreport_by_kurz.pdf). (Zugriff am 25.09.2025)
- Wagner, T.; Mühlrath, D.; Wichelhaus, A.; Möller, D.; Wagner, F. (2025): Wirtschaftlichkeit der Weideschafhaltung im nordhessischen Werra-Meißner-Kreis. Verfügbar über KOBRA. DOI: 10.17170/kobra-2025052611181